

Bereich
Beispiel

C 2

Bodenschutz
Initiative boden:ständig
Bayern

Ausgangslage

Nährstoffeintrag belastet Böden, Gewässer und ihre Ökosysteme. Er beeinträchtigt die natürlichen Lebensräume und die biologische Vielfalt. Während die Nährstoffeinträge in die Gewässer aus punktförmigen Quellen (Einleitung von Abwässern) durch die verbesserte Reinigungsleistung der Kläranlagen deutlich reduziert werden konnten, stellen die Einträge aus diffusen Quellen ein noch weitgehend ungelöstes Problem dar. Dabei sind unter Fachleuten seit langem viele Lösungen bekannt und bewährt. Damit besteht also kein Erkenntnisdefizit, sondern ein Umsetzungsdefizit.

Hier setzt die Initiative boden:ständig zum Boden- und Gewässerschutz an. Ihr zentrales Anliegen ist es, die Erosion und den Eintrag diffuser Nährstoffe in die Bäche zu verringern und damit den Zustand der Oberflächengewässer zu verbessern. Kernelement ist das Prinzip der Freiwilligkeit. Die Initiative boden:ständig möchte erreichen, dass immer mehr Menschen in einer Region beim Boden- und Gewässerschutz selbst aktiv werden. Deshalb geht es vorrangig darum, Probleme und Lösungsmöglichkeiten bewusst zu machen, zum Handeln zu aktivieren und durch gelungene Umsetzungsbeispiele zum Mitmachen anzuregen.



Abbildung 1: Pflanzmaßnahmen zur Gestaltung der Bachuferzonen

Koordinierung durch Ämter für Ländliche Entwicklung

Die Initiative boden:ständig setzt auf eine enge Partnerschaft von Gemeinden, Landwirten und weiteren Fachverwaltungen (Landwirtschaft, Wasserwirtschaft). Zusammen mit Landwirten und Gemeinden werden im Dialog einzelne konkrete Umsetzungsprojekte auf den Weg gebracht. Dabei engagieren sich die beteiligten Landwirte insbesondere im Bereich innovativer erosionsvermindernder Bewirtschaftungsmethoden und die Gemeinden vor allem bei der Verbesserung der Bäche und der Ufer. Gemeinsam aktiv sind Landwirte und Gemeinden, um die „kritischen Stellen“ in der Landschaft anzugehen und mit einem „Sicherheitsnetz“ aus Puffersystemen auf privaten und kommunalen Flächen den Eintrag diffuser Nährstoffeinträge in die Bäche zu verringern und so den Zustand der Oberflächengewässer zu verbessern.

Von den Ämtern für Ländliche Entwicklung beauftragte Umsetzungsteams informieren und erzeugen Akzeptanz, unterstützen engagierte Menschen vor Ort, erarbeiten mit ihnen zusammen maßgeschneiderte, schnelle Lösungen. Sie erzeugen somit eine positive Stimmung und machen den „Boden- und Wasserschutz“ zum Dauerthema in der Region.

Maßnahmenumsetzung in der Landentwicklung

Die Bodenordnung bietet zahlreiche Ansätze zur Maßnahmenumsetzung. Hierzu zählen insbesondere:

- ▶ naturnahe Gestaltung von Gewässern dritter Ordnung
- ▶ Anlage von Landschaftsstrukturen zum dezentralen Wasserrückhalt, zur Abflussverzögerung und Wasserspeicherung
- ▶ Anlage von ingenieurökologisch geplanten Landschaftselementen zur Stofffestlegung und zum Stoffumbau
- ▶ Offenlegen verrohrter Gewässer
- ▶ optimierter landwirtschaftlicher Wegebau zum Stoff- und Wasserrückhalt sowie
- ▶ Ausweisung und Gestaltung von Gewässerrandstreifen, die sowohl dem Stoffrückhalt als auch einer natürlichen Gewässerentwicklung dienen können

Die Initiative boden:ständig ist mittlerweile in rund 30 Projektgebieten in ganz Bayern aktiv.

Abbildung 2: Abflussmulde nach Herstellung

Abbildung 3: Abflussmulde zwei Monate später